

Hilfsgeistliche, seit 1901.

1901. Naumann, Justus Rudolf Gottfried, geb. 1871 in Leipzig, ordiniert als Vikar 1900 in Glauchau.

Das rapide Anwachsen der Parochie Planitz, zu der auch Cainsdorf gehörte, um die Mitte des 19. Jahrhunderts machte zunächst die Anstellung eines II. Geistlichen nötig. Als der Pfarrer Borsdorf 1826 sein Amt hier antrat, zählte man 967 Einwohner in Ober- und Niederplanitz, mit Cainsdorf und Neudörfel aber 1500 Seelen; nach 29-jähriger Amtierung im Jahre 1855 war die Parochie auf 5000 angewachsen. So wurden nach seinem Tode ein Pastor in der Person des Pastor Winkler und ein Diakonus in der Person des Vikars Kost, der schon dem zuletzt erkrankten Pastor Borsdorf beigestanden, angestellt. Der Bau eines Wohnhauses für den neuen Diakonus wurde sofort in Angriff genommen. Hierzu wurde ein Teil des Pfarrgartens gewährt, um nicht nur eine Diakonatswohnung

zu erbauen, sondern dieselbe auch mit einem Garten zu umgeben. Im Juli 1857 wurde der Bau begonnen und am 24. August 1858 ward das zweckmäßig eingerichtete I. Diakonats eingeweiht und bezogen. Dieser Bau sowohl wie eine Summe von 30000 Mk., von deren Zinsen der Diakonus mit besoldet ward, wurden aus dem Kirchenäxar beziehentlich aus dem demselben zufließenden Kohlenzehnten bestritten. Obwohl nun diese beiden Geistlichen allsonntäglich zwei Predigtgottesdienste hielten, war doch die alte Kirche für die Kirchgänger nicht mehr ausreichend. So reifte der Entschluß, nicht nur eine neue große Kirche zu bauen, sondern auch die Gemeinde Cainsdorf ganz auszupfaren und gleichzeitig dort eine Kirche zu bauen. 1867 wurde die Trennung der Gemeinde Cainsdorf von der Muttergemeinde

Planitz beschlossen und dabei die scheidende Tochter, wie kaum ein zweiter Fall vorliegt, auf's reichlichste ausgestattet. Cainsdorf erhielt:

65273	Mk.	72	Flg.	für Kirche und Pfarre,
1980	"	—	"	" die Schule und $\frac{1}{4}$ des Kohlenzehnten für alle kommende Zeit, d. i.
218831	"	10	"	in den Jahren 1870—1899.
286084	Mk.	72	Flg.	Summa bis jetzt.

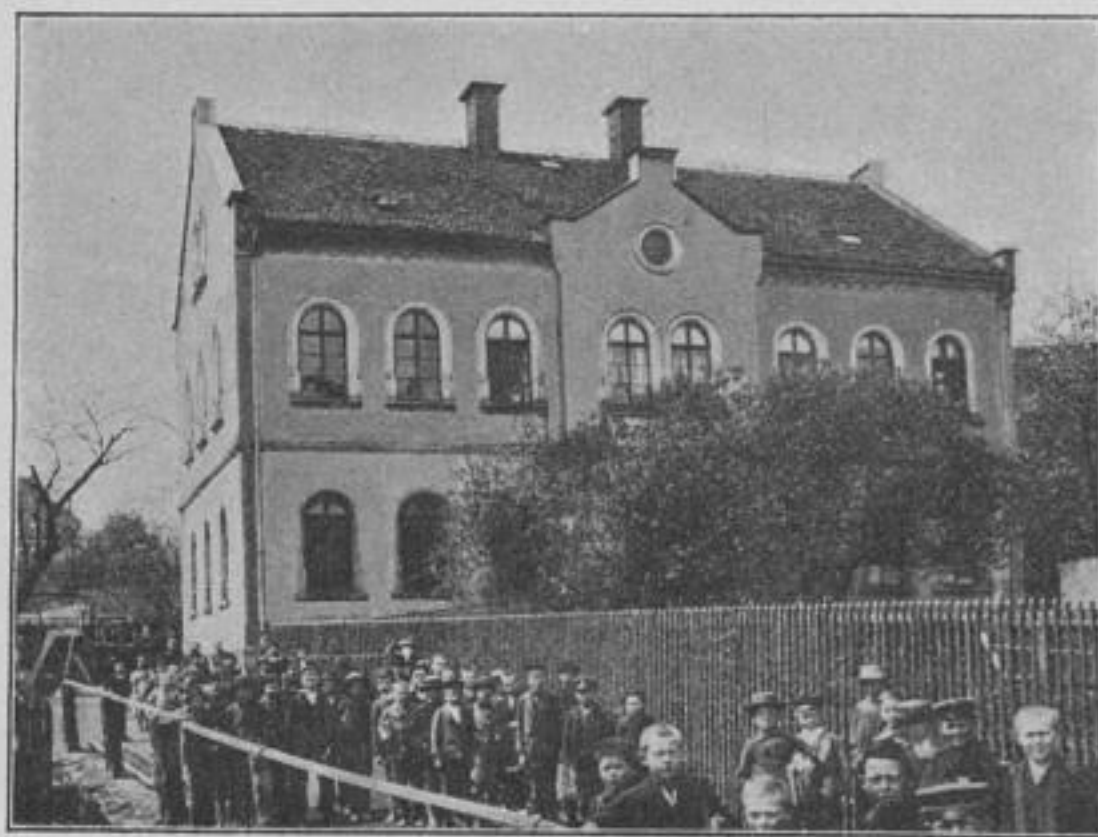
Am 1. November 1869 konnte die neue Kirche in Cainsdorf eingeweiht werden. Gleichzeitig ward aber auch der Bau einer neuen geräumigen Kirche für Planitz beschlossen. Die Patronats-herrschaft gewährte den schönen Bauplatz und er-

hielt dafür die alte Kirche samt dem sich an dieselbe anschließenden alten Gottesacker als Eigentum. Am 17. Juni 1873 fand die feierliche Grundsteinlegung, am 16. Oktober 1876 die feierliche Weihe der neuen Kirche statt. Mit dem Bau ward Herr Baurat Möckel in Zwickau — später in Schwerin — be-

traut, unter dessen Oberleitung das herrliche, in neugotischem Stil erbaute Gotteshaus völlig in Sandsteinrohbau entstanden ist. Die Gesamtkosten für diese Kirche betragen 470789 Mk., die bis auf 90000 Mk. lediglich aus den Einnahmen von Kohlenzehnten bezahlt sind und wils Gott noch endgültig daraus bestritten werden.

Am Haupteingang der Kirche drei Statuen: oben: Christus, links: Petrus, rechts: Paulus, alle drei gearbeitet von Fuchs in Köln (4134 Mk.). Über der Eingangsthür: die heilige Familie.

In der Vorhalle: Gedächtnistafel für die Frau Julie, Gräfin von der Schulenburg-Hehlen, geb. von Arnim, die der Gemeinde Planitz eine Stiftung von 60000 Mk. hinterließ zur Unterhaltung der Gemeindediakonie und zur Pflege und Unterstützung von Armen und Kranken.



Teichschule (Oberplanitz).